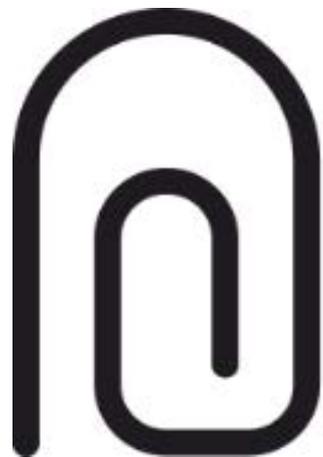


Das Fach Latein am



GYMNASIUM

HELENE-LANGE-SCHULE

HANNOVER

Warum Latein?

1. Latein im Alltag

Beim Einkaufen:

domol: domus = Haus

Fructis: Fructus = Frucht

blend-a-med complete: med(icus) = Arzt, completus = „komplett“

LiON: leo(n) = Löwe

Vitakraft Rapid: vita = Leben, rapidus = schnell

NIVEA: nivea = die Schneeweiße

Creme: cremor = dickflüssige Substanz

Felix: felix = glücklich

Mars: Mars, der römische Kriegsgott

Apollinaris: Apollo, der Gott der Künste

Computer: com- = zusammen, putare = rechnen

... und ungezählte Fremdwörter können wir uns durch das Lateinische erklären!

Ungefähr die Hälfte des englischen Wortschatzes stammt aus dem Lateinischen!

Im Französischen, Italienischen und Spanischen sind es noch mehr Wörter!



Warum Latein?

2. Wir übersetzen

„Si aliquem amicum existimas, cui non
wenn/falls jemanden einen Freund du glaubst/schätzt, dem nicht
tantundem credis quantum tibi,
ebenso groß/viel du glaubst/vertraust (an) wie groß dir
non satis nosti vim verae amicitiae.“
nicht genug du hast erkannt/kennst Macht wahr der Freundschaft

(Seneca, 3. Brief)

Daraus wird die Übersetzung:

„*Wenn du jemanden deinen Freund nennst,
dem du weniger vertraust als dir,
hast du den Sinn wahrer Freundschaft noch nicht erkannt.*“



Warum Latein?

2. Wir übersetzen

- Wer übersetzt, nimmt sich Zeit, um den Sinn genau zu verstehen:
- Übersetzen ist eine Schule des genauen Hinhörens und der Kommunikation.



Warum Latein?

2. Wir übersetzen

- Wenn wir übersetzen, denken wir über Sprache nach: Wir trainieren unsere eigene Sprache und Grammatik.
- Wir werden kreativ, um die beste Formulierung zu finden.
- Latein ist in unserer mehrsprachigen Welt das einzige Schulfach, in dem man methodisch das Übersetzen lernt.



Warum Latein?

3. Wir verstehen und interpretieren

„His immortalibus editis operibus subito coorta tempestas cum magno fragore tonitribusque tam denso regem operuit nimbo, ut conspectum eius con-
tioni abstulerit; nec deinde in terris **Romulus** fuit.“



„Als Romulus diese unsterblichen Taten vollbracht hatte, brach plötzlich mit lautem Krachen und Donnern ein Unwetter los und hüllte den König in eine so dichte Wolke, dass die versammelten Menschen ihn nicht mehr sehen konnten; danach war Romulus nicht mehr auf Erden.“

Warum Latein?

3. Wir verstehen und interpretieren

- Was hielt man vor 2000 Jahren für „unsterbliche Taten“ eines Königs?
- Der Tod des Romulus: einfach nur Mythos, eine Sage?
- Ähnliche Vorstellungen vom Tod eines wichtigen Menschen gibt es auch in den Religionen ...

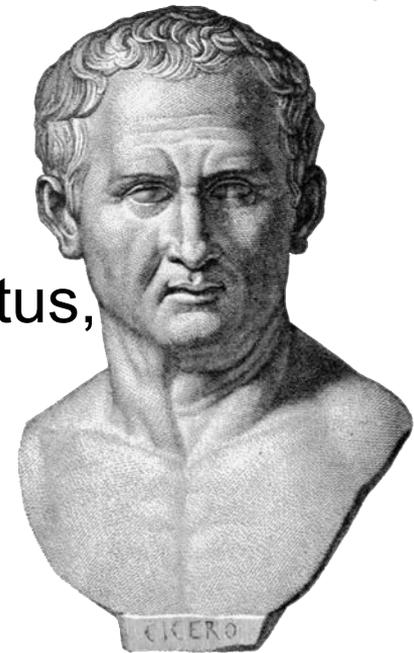


Warum Latein?

4. Wir vergleichen und geben Orientierung

„Quis divitiorem quemquam putet
aut beatiorem,
quam qui sit omni perturbatione animi liberatus,
quam qui ea possideat, quae secum, ut
aiunt, vel e naufragio possit eferre?“

(Cicero, de re publica I, 28)



Warum Latein?

4. Wir vergleichen und geben Orientierung

„Wer wird irgendjemanden für reicher oder glücklicher halten als den, der von aller inneren Unruhe frei ist und der nur das besitzt, was er sozusagen sogar aus einem Schiffbruch retten könnte?“



Warum Latein?

4. Wir vergleichen und geben Orientierung

Wir treten in einen Dialog mit dem Text ein:

Was ist Glück?

Was ist Reichtum?

Stimmen wir Cicero zu oder sehen wir es anders und handeln auch anders?

Zum Vergleich das, was die Band „Silbermond“ in ihrem Song „Leichtes Gepäck“ ausdrückt:

<https://www.youtube.com/watch?v=ohHJjPSsW8c>



Warum Latein?

5. Das Lateinbuch und seine Themen



Die Wagenrennen im Circus Maximus stehen kurz bevor. Aulus und Gajus, zwei zwölfjährige Jungen, haben noch einen guten Platz auf der Tribüne gefunden, obwohl der Circus heute wieder vollbesetzt ist. Über 200.000 Zuschauer drängen sich im weiten Rund. Alle warten auf das Eintreffen der quadrigae (Wagen, vor die vier Pferde gespannt sind). Aufgeregt beobachten sie, wie die nervösen Pferdegespanne in die zwölf Startboxen geführt werden. Jeder Rennstall hat drei Wagen ins Rennen geschickt, sodass alle Bahnen besetzt sind. Aulus zählt die Farben an den Trikots der Wagenlenker ab: die Grünen, Roten, Blauen und Weißen. Die Wagenlenker, die aufrecht in den leichten Wagen stehen, haben die Zügel bereits um den Bauch gebunden und schwingen in der Rechten eine Peitsche. Im Gürtel tragen sie ein scharfes Messer, um sich bei einem Sturz gegebenenfalls durch einen Schnitt von den Zügeln befreien zu können. Die Fans der einzelnen Rennställe machen sich schon lautstark bemerkbar und feuern „ihre“ Wagenlenker und Pferde kräftig an. Aulus drückt den Grünen ganz fest die Daumen. Endlich sind die Pferde an der Startlinie ausgerichtet. Der Veranstalter gibt das Startsignal, indem er

ein weißes Tuch fallenlässt. Ein Trompetenstoß unterstützt das Signal. Das Publikum hält den Atem an. Da schließen die Pferde aus den Boxen! Bis zur ersten weißen Linie müssen sie auf der vorgezeichneten Bahn bleiben, dann versuchen die Wagenlenker die Innenbahn an der spina (Mauer, die die Arena in zwei Bahnen teilt) zu erreichen. Gajus kann gar nicht hinsehen, als die Pferde nach innen drängen und die Wagen einander fast berühren. Da kommen sie schon zur ersten Wende – möglichst eng muss man die Kurve nehmen, wenn man gewinnen will – aber das Wagenrad darf den Mauerwand nicht berühren, sonst kippt der leichte Wagen um, und es ist aus! Sieben Runden müssen die Pferde zurücklegen, das Publikum feuert unermüdlich seine Favoriten an. Durch die Anzeige auf der spina kennt jeder den aktuellen Stand des Rennens. Auch Aulus zählt die Delfine mit, die bei jeder Runde umgekippt werden. Es bleibt spannend bis zum Schluss, das Stadion gleicht einem Hexenkessel. Von den obersten Reihen kann man gar nicht mehr viel sehen, denn die Pferde haben den Sand der Arena hoch aufgewirbelt. Aulus ist schon ganz heiser, so sehr hat er seinen Favoriten Syrus angefeuert.



Rekonstruktion des Circus Maximus. In der Mitte sieht man die spina, auf der die Rundenanzeige stand, an der linken Schmalseite die Startboxen.

Sieg im Circus Maximus

T Hodie Aulus in Circo Maximo¹ est; nam ibi ludi sunt. Sed ubi Gaius amicus est? Aulus diu expectat. Tum gaudet. Tandem amicus² adest. Subito populus clamat: „Ave, senator!“ Marcus Aquilius Florus senator adest. Etiam Aulus et Gaius clamant: „Ave, senator!“ Nunc populus tacet, portae patent, equi et agitator³ accedunt. Denique equi in carceribus³ stant, senator signum dat⁴, equi currunt. Populus surgit et clamat. Etiam Aulus et Gaius surgunt. Tum Aulus vocat: „Syrus victor est! Ecce: Ibi praemia sunt!“ Sed Gaius: „Etiam equi victores sunt.“

Dann steigt Syrus zur Loge des Veranstalters hinauf und nimmt seinen Preis in Empfang: einen Palmzweig (palma) und einen Beutel mit Münzen. Auch die Pferde werden mit Palmzweigen geschmückt. Lauter Jubel erschallt im Stadion, als Syrus seine Ehrenrunde absolviert. Aulus ist glücklich, denn wieder einmal haben die Grünen gewonnen!

1 Informationen entnehmen

Lasst euch den Text langsam und laut vorlesen; findet heraus, welche Personen und Personengruppen sich im Circus Maximus befinden.

2 Aussageabsicht erkennen

Erläutere die Bedeutung des Satzes, den Gaius am Schluss sagt: „Etiam equi victores sunt!“

3 Der Dichter Ovid sagt über die weiblichen Zuschauer bei den Wagenrennen: „Sie kommen,

um zu sehen, und sie kommen, um selbst gesehen zu werden.“ Überlege, inwiefern dies auch auf die Personen in T zutrifft.

4 Mit anderen zusammenarbeiten

Überlegt, wie eine antike Fanausrüstung aussehen haben könnte, und gestaltet sie. Zieht dazu auch Informationen aus geeigneten Nachschlagewerken und dem Internet heran.



2

¹ im Circo Maximò
² agitátor Wagenlenker
³ in carceribus in den Startboxen
⁴ signum dat (er) gibt das (Start-)Zeichen

Warum Latein?

5. Das Lateinbuch und seine Themen

- **Geschichten** aus dem römischen Alltag
- **Geschichte** von Romulus über Hannibal bis zu Augustus und zum Mittelalter
- **Mythos** – Mythen und Sagen über die griechischen und römischen Götter bis hin zu Held*innen
- **Gedichte**: zwischen Liebe, Alltag und Mythos
- **Reden**, die die Römer raffiniert gestaltet haben
- **Philosophie** – Fragen, die die Menschen seit Jahrtausenden beschäftigen

Warum Latein?

6. Der Lateinunterricht an der Helene-Lange-Schule

- Jg. 6 – 8: Arbeit mit dem Lehrbuch *prima.nova*
- Jg. 9: Erste Originallektüre: Caesar, Cicero, Catull, Phaedrus ...
- Jg. 10-13: Originallektüre; Grund- und Leistungskurs (P1-P5)
- Abschlüsse:
 - Jg. 10: Kleines Latinum
 - Jg. 11: Latinum (Voraussetzung für einige geisteswissenschaftliche Studiengänge)
 - Jg. 12: Großes Latinum



Lateinschüler*innen des 9. Jahrgangs auf der Trierfahrt

Warum Latein?

6. Der Lateinunterricht an der Helene-Lange-Schule

Aktivitäten:

Präsentation von Latein am „Tag der offenen Tür“
(u. a. lateinisch-deutsche Theaterszene
mit Schüler*innen aus Jg. 6)

Jg. 7 bzw. 8: Exkursionen nach Xanten bzw. Kalkriese

Jg. 9: Wochenendfahrt nach Trier
(älteste deutsche Stadt, gegründet von den Römern)

Jg. 10: Exkursion nach Berlin (Museen, Theater)

Jg. 11: Exkursion nach Göttingen zur Statuen-Sammlung

Jg. 12: Studienfahrt nach Rom bzw. Griechenland (ausgehend vom „Seminarfach“)

Jg. 6 – 10: jährlich im Mai/Juni „Festiva Latina“: Museumsworkshops für alle Jahrgänge der Sek. I (Kooperation mit dem Kestner-Museum)



Lateinschüler*innen des 9.
Jahrgangs auf der Trierfahrt

Warum Latein?

Wenn Sie sich noch weiter mit der Frage beschäftigen möchten, welchen Nutzen Ihr Kind aus der Beschäftigung mit Latein ziehen kann, finden Sie auf dieser Seite unten eine interessante Präsentation:

<https://www.klett.de/inhalt/latein/latein-infopaket/13167>

Wieland Richter, Fachobmann für Latein an
der Helene-Lange-Schule

wieland.richter@schulen-hannover.de